

S. 22 die 5 sog. Sachsenbriefe erfunden haben. Doch wird für diese Behauptung kein Grund angegeben. Auch dass bei Lambert 'boshafte Raffinement und perfide Berechnung die Grundzüge seines Wesens bildeten', wird eben nur behauptet; ob der Hersfelder Schulmeister eine sichere Kenntniss entfernter Begebenheiten besass und von partiischen Berichterstattern unabhängig sein konnte, nicht untersucht. Bemerkenswerth ist S. 26—29 die Zusammenstellung von Bertholds Bericht über die Röm. Synode von 1076 (p. 282. 283 Pertz) mit wörtlich übereinstimmenden Vorlagen. W. W.

Die oben S. 398 angeführten Schriften von Martens und Fetzner sind in d. Deutschen LZ. 1888, S. 92—94, besprochen von L. v. Heinemann, welcher in Bezug auf die Disceptatio synodalis des Petrus Damiani Martens sehr entschieden entgegen tritt.

Von den N. A. XII, S. 429, erwähnten Vorstudien G. Hüffers zur Geschichte Bernhards von Clairvaux enthalten die Gött. Gel. Anz. 1888, S. 1—26, eine Recension v. Druffels, in welcher die Glaubwürdigkeit des 'Liber miraculorum' sehr eingehend erörtert ist.

Eine Monographie über Rupert von Deutz von F. W. E. Roth ist gedruckt in der Zeitschrift: 'Die katholische Bewegung in unseren Tagen', her. von Dr. H. Rody, Jahrg. XX (1887) Heft 16—18. Würzburg, Leo Woerl.

Den 'Tractatus de urbe Brandenburg' von Heinrich von Antwerpen hat G. Sello im 22. Jahresber. des Altmärk. V. zu Salzwedel (1. Heft) nach der Hs. neu herausgegeben und erläutert. Die Abfassung setzt er in das J. 1165.

Dr. N. van Werveke edierte in dem 'Organ für christliche Kunst' (Luxemburg 1887) einen Catalogus abbatum Epternacensium, den Bruder Willibrord Schramm im Jahre 1529 verfasste. Er beruht in seinen früheren Partien ganz auf den beiden MG. SS. XIII gedruckten Katalogen und dem Chron. Epternacense. Herr van Werveke hat dann in derselben Zeitschrift (Luxemburg 1888) die Chronologie der Aebte von Echternach festgestellt. Schon früher publicierte derselbe daselbst (1885) zwei Sermones des Thiofrid auf S. Willibrord mit einer Abhandlung über Thiofrids Leben und schriftstellerische Thätigkeit. O. H.-E.

In den sehr beachtenswerthen 'Habsburger Studien' (III, Mitth. d. Inst. VIII, S. 513—586 mit einer Karte) von